



Zur Einweihung des in Sachsen einmaligen Moorlehrpfades nahmen die Erstbegeber den etwa 2,3 Kilometer langen Pfad in Angriff und gingen auf Erkundungstour. Zu sehen gab es rechts und links des Pfades jede Menge. Seltene Pflanzen und Behausungen von Tieren, die sich hier im Moor wohl fühlen.



Entlang des Moorlehrpfades sind Schautafeln aufgestellt, die dem Wanderer Wissen rund um das Moor- und Sumpfgebiet Friedrichsgrün vermitteln. Denn wer weiß schon, was eine Bekassine ist? Nämlich ein Schnepfenvogel.



Anlässlich des Tages des Baumes pflanzten Dezernent Lars Beck und der dreijährige Ian entlang des Moorlehrpfades eine Schwarzkiefer, genauso wie weitere Gäste und Grundschüler der Grundschule Hammerbrücke.

Revierförster Karlfried Seifert: „Hier sieht es nicht etwa unordentlich aus, sondern der Wald bleibt so wie er ist und nur Mutter Natur darf hier Eingriffe vornehmen.“ Vom Wald-Experten erfuhren die Erstbegeber viel Nützliches über Alter und Beschaffenheit der Bäume.

Neuer Naturlehrpfad am alten Floßgraben Waldkiefer – Baum des Jahres und Zukunftsbaum

Die Waldkiefer als Baum des Jahres 2007 wurde 25. April in der Naturschutzstation am alten Floßgraben in Friedrichsgrün durch den Vogtlandkreis gemeinsam mit dem Naturpark Erzgebirge Vogtland symbolisch gepflanzt.

Tag und Ort wurden durch die Kreisverwaltung bewusst ausgewählt, weil sich der „Internationale Tag des Baumes“ zum 50. Mal jährt und dieser alljährlich schützenswerte Baumarten in den Blickpunkt der Öffentlichkeit stellt.

Auf Einladung des vogtländischen Landrates kamen Vertreter von Behörden, Kommunen, dem Sachsenforst, dem kreislichen Natur- und Umweltzentrum und zahlreichen Aktiven, die bei der Gestaltung des neuen Naturlehrpfades am Floßgraben mitwirkten. Dieser wurde im Beisein des Verbandsvorsitzenden des Naturparks Erzgebirge-Vogtland, Landrat Kohlsdorf (Mittlerer Erzgebirgskreis), eingeweiht. Er erinnerte an den schon historischen Ort der Naturschutzhütte in Friedrichsgrün, wo nach der Wende die Altlandkreise vereinbarten, den Naturpark Vogtland-Erzgebirge zu entwickeln. Dabei ging es damals und heute darum, die natürliche Ausstattung zu bewahren, zu entwickeln und der einheimischen Bevölkerung und ihren Gästen nahe zu bringen.

„Die Bewahrung der Natur darf nicht versteckt werden, sondern muss in ihrer Besonderheit und Schönheit der Öffentlichkeit gezeigt werden“, sagte der Verbandsvorsitzende zu den Gästen. Zudem erfüllt der Naturpark eine touristische Aufgabe, über Moorlehrpfad, Kräuterlehrpfad, biologischer Lehrpfad und vieles mehr, Information und Verweilen in der Natur zu fördern.

Hervor gehoben wurde im Weiteren, dass das für den Lehrpfad entwickelte Grundkonzept bewusst als schulische Leistung vergeben wurde. Die Gymnasialistin des Pestalozzi-Gymnasiums Rodewisch Christin Thalmann hat mit Unterstützung von Michael Thoß (NUZ) das Konzept des Lehrpfades entwickelt. Auch damit wurde bewusst die Verbindung von Schulklassen und den Lernkonzepten in der Natur hergestellt.

Die Forstverwaltung als wichtiger Partner nahm ebenso an der Eröffnung und Baumpflanzung teil, wie das Amt für ländliche Entwicklung, das dafür finanzielle Unterstützung gab. Michael Thoß erläuterte die Geschichte dieses wertvollen Landstriches, der nach 1990 renaturiert wurde. Im Ergebnis entstand das größte „Totalreservat“ in Sachsen, d. h. dass in diesem Gebiet am alten Floßgraben keinerlei forstliche

Arbeiten stattfinden. Alles wächst und stirbt ohne menschlichen Eingriff.

Im Rahmen der Wanderung entlang des Lehrpfades, an der auch eine Kindergartengruppe aus Hammerbrücke teilnahm, wurde die Waldkiefer gepflanzt, die als Baum der Zukunft bezeichnet wird, da sie die veränderten klimatischen Bedingungen wohl am besten überstehen kann.



Die Umsetzung des Projektes zum Anlegen des Moorlehrpfades dauerte knapp zwei Jahre und wurde nach einem Konzept der Gymnasialistin Christin Thalmann erarbeitet. Die heutige Studentin für Umweltschutz sieht in ihrer Arbeit, die als besondere Lernleistung am Pestalozzi-Gymnasium Rodewisch mit der Note „Sehr gut“ bedacht wurde, als eine echte Investition in die Zukunft. Auf die Frage: Ob sie ihre Vorstellungen nun auf dem Lehrpfad verwirklicht sieht, sagt sie ganz natürlich: „Unser Baum trägt Früchte.“ Dafür durfte sie auch eine Waldkiefer pflanzen.



Der Naturschutzbeauftragte Michael Thoß erläuterte unter anderem typische Wildbiss Spuren. Hier handelt es sich nicht um eine Baumkrankheit, sondern um Folgen des Rotwildbisses.



Hier herrscht keine Unordnung. Das 95 Hektar große Schutzgebiet rund um Friedrichsgrün, welches als Totalschutzgebiet geführt wird, bleibt Mutter Natur vorbehalten und dem naturbegeisterten Wanderer, der auf den Wegen durch das Moor, beschaulich deren Ergebnisse bewundern kann.

Fotos: Dieter Krug